

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1991-1992)
Heft: 40

Artikel: Doppelt gekoppelt
Autor: Wörgl, Susi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1054151>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Doppelt gekoppelt

**Zwei Gespräche mit Frauen in
Mehrfachbeziehungen. Aufgezeichnet
und interpretiert von Susi Wörgl.**

A

Das grosse Schweigen

In der Schule hat's gefunkt. A und B verlieben sich. Das war vor 20 Jahren. Im Laufe der Zeit wandelt sich Verliebtheit in geistig-seelische Übereinstimmung. Sexualität war ohnehin nie der herausragende Aspekt der Verbindung, wird immer irrelevanter, körperliche Reize erlöschen. Gemeinsame Interessen, ruhiges, regelmässiges Beisammensein, Verständnis ohne grosse Worte bestimmen ihre Beziehung. Seitensprünge sind, obwohl weder be- noch ausgesprochen, akzeptiert. Sie ziehen in den 20 Jahren nie zusammen, geben sich in dieser Freiheit trotzdem die Absicherung vor der Einsamkeit.

Dann nach 10 Jahren ein neuer Funke. A verliebt sich in C. C's Persönlichkeit und Ansehen fasziniert. Auf einem hohen Podest steht er mit seiner Grosszügigkeit, dem weltgewandten, nonchalanten Auftritt. Ein kleiner unerreichbarer Gott, das krasse Gegenstück zu B. A buhlt pickelzäh über Jahre um seine Anerkennung. Was vorerst geistiger Natur, wird auch sexuell und löst das trotzdem noch vorhandene körperliche Bedürfnis nach B. Lange vermisste Aufmerksamkeit und Zärtlichkeit wird befriedigt. Sexuelle Anziehung, Herausforderung, Werbung, Eroberung bringen neue Spannung in A's eingeschlafenes Liebesleben.

A liebt C und will B nicht lassen. Soweit die Vorgeschichte.

Nehmen wir dieses Dreieck genauer unter die Lupe, blättert die rosa Tunke zünftig ab. C ist nämlich nicht nur ehelich gebunden, sondern allgemein weiblichen Reizen nicht abgeneigt. Durch die tägliche enge Zusammenarbeit kann A diesen ehelichen und ausserhehlichen Tatsachen nicht akzeptieren oder ausweichen. Oder verdrängen. Verdrängung, Verzögerung ist die einfachste Taktik zu hoffen, dass sich Lösungen irgendwann, irgendwie von selbst anbieten werden. Sich nicht in die Konfrontation begeben, die dünne Eisdecke könnte ja brechen, Verlustängste. Mit B hat A die ganzen 10 Jahre nie über ihre Gefühle zu C gesprochen, er weiss offiziell nichts von dieser Beziehung, schliesslich wollten sie ja nie eine zu enge Zweierkiste. Somit kommt die Frage nach Betrug erst gar nicht auf. Auch B scheint ganz froh zu sein, wird dieses Thema nicht angeschnitten. Was ich nicht weiss, macht mich nicht heiss. Konfliktängste, Verlustängste auf allen Seiten. Ehrlichkeit könnte zu viele verborgene, unerfüllte, nie ausgesprochene Wünsche, Sehnsüchte und Ansprüche aufbrechen lassen. Der Schreck vor nackten Tatsachen. Scheinbare Freiheiten könnten plötzlich Unvermögen, geistig-seelische Übereinstimmung plötzlich Verdrängung der Sexualität heissen.

Und C? Was allzulange auf dem Sockel steht, wird unweigerlich fallen. Der Beton bröckelt, in die weltmännische Grosszügigkeit schleichen sich kleine Feigheiten. Wenn's drauf ankommt, soll sich die Beziehung doch lieber hinter verschlossenen Vorhängen abspielen. Gattin bleibt Gattin aus Bequemlichkeit, wer weiss, was sich da für neue Verpflichtungen ergäben. Nehmen und geben wie, wo und was man will. Keine Versprechungen, keine Schuld.

A's Zukunft ist ungewiss. Momentan fühlt sie sich ganz wohl. Sie hat begonnen, C vermehrt herauszufordern, zu verlangen und zu verweigern. Vielleicht doch irgendwann mit B zusammenziehen und C sausen lassen? Vielleicht doch eines Tages beide sausen lassen? Vielleicht doch noch eine neue Liebe?

D

Erst probieren, dann studieren

D und E lernten sich vor 2 Jahren auf einer Ferienreise kennen, verlieben sich und gehen eine Beziehung ein. D und E's Wohnorte liegen Hunderte von Kilometern voneinander entfernt, und beide haben bereits eine Beziehung. D's eine Beziehung ist ohnehin gerade auseinandergebrochen (und die andere wird es gleich), E's Beziehung ist nicht befriedigend, so haben sich ihre brachliegenden Energien ergänzt und zu einer neuen Liebschaft gefunden. Sie besuchen sich in regelmässigen Abständen und lieben auch die jeweilig andere Umgebung, Frauenszene, das Aus-dem-Alltag-enthalten-Sein und das Ritual des Reisens.

Bald stellt sich heraus, dass D E eigentlich mehr liebt, denn E verliebt sich in eine neue Frau, F, und lässt der äusseren Distanz auch eine innere folgen. Es kriselt. D leidet, E auch, keine kann sich zu einer endgültigen Trennung entschliessen. D versucht sich innerlich zu lösen, öffnet sich dadurch vermehrt auch anderen Frauen und geht ebenfalls eine neue Beziehung ein, G. G verliebt sich ganz heftig in D und vergisst dabei, verdrängt dabei die Tatsache, die D und G durch Gespräche einander nähergebracht hatte, nämlich die Verarbeitung ihrer unglücklichen Lieben und im speziellen die Liebe von D zu E. Das Drama nimmt seinen Lauf, teure Telefonate und keine Lösung in Sicht. Doppelt gemoppelt, mehrfach gekoppelt.

D liebt E, E liebt F, G liebt D und alles auch ein bisschen umgekehrt. Soweit die Vorgeschichte.

D fühlt sich momentan recht wohl, ziemlich ausgeglichen, kein Stress, solange sie sich an die Spielregeln hält. Die Wellen haben sich ein wenig geglättet, Positionen langsam eingependelt. D braucht beide Frauen. Die eine ist nicht wie die andere, psychisch wie physisch. Auf der Ebene der Sexualität lässt es sich am besten verdeutlichen; D ist sehr empfänglich für sexuelle Reize und deren spezifischen Auflösungen. Mit E erlebt sie die gefühlsmässige Kontinuität, Selbstverständlichkeit, das Wissen um den Stand der Dinge. Spannungen werden im Gespräch, nicht im Bett gelöst. Dementsprechend die Sexualität; intensive, leidenschaftliche Zärtlichkeit. Ganz anders mit G. Eifersucht, Machtkämpfe, Sprachlosigkeit, Spannungen entladen sich in einer heftigen, aggressiven, hemmungslosen Sexualität. Neu und faszinierend.

Soweit, so gut. Wie steht's mit E, wie steht's mit G? Was macht die Liebe, was die Ehrlichkeit? Schnell wird frisch geliebt und alt belassen. Das eine wollen, das andere auch. G. leidet, allgegenwärtig schwebt der Geist E über ihrer Beziehung zu D. D zieht's hierhin, dorthin, was will sie von E, was will sie von G? Angst, auf Befriedigung gewisser Bedürfnisse verzichten zu müssen oder die Entdeckung der Freude am Spiel? Was, wenn sich eine ihrer Frauen abwenden wird?

Susi Wörgl